

# Ein Nachzügler der griechischen Komparative auf -ion

Autor(en): **Schwyzler, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **2 (1945)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-4321>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Nachzügler der griechischen Komparative auf *-ίων*

Von † *Eduard Schwyzer*<sup>1)</sup>

Schon im Beginn der griechischen Überlieferung ist *-ίων* die seltenere Bildung, die gegenüber dem voll lebendigen *-τερος* eben noch ihren Besitzstand wahrt, zu Neubildungen jedoch kaum mehr dient<sup>2)</sup>. In hellenistischer Zeit beginnt *-τερος* dem älteren Typus *-ίων* auch seinen überlieferten Stand streitig zu machen. Im Neugriechischen steht neben den lebendigen *-ότερος* und *-ίτερος* (historisch *-ότερος* bzw. *-ότερος* und *-ύτερος* geschrieben) und der ebenfalls häufigen Umschreibung mit *πρό* (aus italienisch *più* statt des hellenistischen *μᾶλλον*) als einziger Rest der alten Bildung auf *-ιος* noch das Neutrum *κάλλιο(ν)* 'besser', worin jedoch das Sprachgefühl ein Neutrum zu einem Maskulinum auf *-ιος* sieht; daher die Neubildungen *κάλλιος* m., *κάλλια* f. (siehe Thumb, Handbuch der neugriech. Volkssprache 70, wo Weiteres). Aber *-ίων* ist doch nicht etwa kampflos gewichen. Allerdings sind die hellenistischen Neuverwendungen bloße Rückzugsstellungen, so die erstarrten *ἀμείνω* u. a., die W. Crönert, *Philologus* 61, 1902, 162ff. behandelt hat, so *τάχιον*, die Zwischenstufe zwischen *θάσσον* (*-ττ-*) und *ταχύτερον*, so auch die bisher beinahe ganz übersehenen Bildungen, die hier zur Sprache kommen sollen, und die wieder eine besondere Gruppe bilden.

Im Neuen Testament Luk. 18, 29f. steht: *ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι οὐδεὶς ἐστὶν ὃς ἀφῆκεν οἰκίαν ἢ γυναῖκα ἢ ἀδελφούς ἢ γονεῖς ἢ τέκνα εἵνεκεν τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ, ὃς οὐχὶ μὴ λάβῃ πολλαπλασίονα* (Var. *ἑπτα-, ἑκατονταπλασίονα*) *ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ ζωὴν αἰώνιον*. Die lateinische Übersetzung (zitiert nach Nestle<sup>10</sup>) mußte, um die Komparativform des Griechischen beizubehalten, den Wortlaut ändern: *qui ... non recipiat multo plura*. Andere Übersetzer haben auf die komparative Form verzichtet, um das griechische Wort wiederzugeben: got. *saei ni andnimai managfalþ* (Adj.); armen. *ethē oç arnucū bazmaratik* (Adj.); aksl. (Zogr.) *иже вѣсприиметъ мнозицејо* (Instr. zu *\*мнозица* f. 'Vielheit'; vgl. etwas weiter unten *сѣторицејо*). An der Parallelstelle Mt. 19, 29 *πολλαπλασίονα λήμψεται* ziehen die erhaltenen Übersetzungen die Variante *ἑκατονταπλ-* vor, die

<sup>1)</sup> [Aus dem Nachlaß herausgegeben von seinem Sohne Hans-Rudolf Schwyzer. — Der Aufsatz wurde im Jahre 1928 entworfen. Die Schriftsteller-Zitate habe ich nachgeprüft und stillschweigend berichtigt und ergänzt. Die Zitate aus dem Iranischen, Slawischen, Armenischen hat Herr Dr. Ernst Risch freundlicherweise durchgesehen. Eigene Zusätze habe ich in eckige Klammern gesetzt.]

<sup>2)</sup> Außer Fällen wie *ὀίγιον* (*ἔστι*) als Komparativen zu *ὀίγος* (*ἔστι*) nur in der Weise, daß die durchsichtiger Bildung auf *-ίων* die undurchsichtig gewordene Nebenform auf *-ίων* verdrängt (vgl. *γλυκίων* : *γλύσσων*, *ταχίων* : *θάσσων*), oder daß *-ον* anderer Herkunft als komparativisches *-ον* umempfunden wird (*ἀμεινον*, *χείρον* [siehe Schwyzer, Griech. Gramm. I 539, 4]).

sie durchwegs unkomparativisch wiedergeben<sup>3)</sup>: lat. *centuplum accipiet*, armen. *hariwrapatik arcē*, aksl. *sǫtoricejŕ priimetŭ*; in der got. Übersetzung, die für diese Stelle verloren ist, hat wohl *taihuntaihundfalþ* gestanden; dieses erscheint Luk. 8,8, und zwar ausgeschrieben: *tawida akran taihuntaihundfalþ* für *ἐποίησεν καρπὸν ἑκατονταπλασίονα*, Mc. 10, 30 in der abgekürzten Form: *saei ni andnimai r falþ* für *ἐὰν μὴ λάβῃ ἑκατονταπλασίονα* (an beiden Stellen wieder aksl. *sǫtoricejŕ*<sup>4)</sup>, armen. *hariwrapatik*).

Man kann im heutigen Deutschen etwas 'einfacher' finden als etwas anderes; es kann einer 'einfältiger' sein, aber auch 'mannigfachere' oder 'mannigfaltigere' Studien getrieben haben als ein anderer. Die übertragenen Bedeutungen der Wörter auf '-fach', '-fältig' lassen also die Komparation zu, wie man auch griechisch *ἀπλούστερος*, *-στατος* lat. *multiplicior* findet. Aber in eigentlicher Bedeutung kann man nur ein 'Hundertfaches' bekommen, nicht ein 'Hundertfacheres' usw. Das Griechische steht mit seinem unlogischen Gebrauche des Komparativs bei eigentlicher Bedeutung des Adjektivs allein<sup>5)</sup>. Daß an den angeführten neutestamentlichen Stellen formelle Komparative vorliegen, läßt sich nicht bezweifeln. Man darf das Nebeneinander von *πολλαπλάσιος*: *πολλαπλασίων* usw. nicht etwa mit *οὐράνιος*: *οὐρανίων* vergleichen. Zur Erklärung der vom Standpunkte anderer Sprachen überflüssigen Komparativendung genügen auch nicht Fälle wie *μειζότερος*, *ὀλιζότερος* [Schwyzer, Griech. Gramm. I 539, 5], wo eine von den beiden Komparativendungen funktionslos geworden ist, und zwar die ältere; denn diese Bildungen gehen von einem Komparativ, nicht von einem Positiv aus, und haben die komparativische Bedeutung, die den Bildungen auf *-πλασίων* wenigstens für die Auffassung des Deutschen und anderer lebender Sprachen abgeht. Nicht besser paßt als Erklärungsmittel der sog. abgeschwächte Komparativ (lat. *melius* 'ziemlich gut'); denn die meisten Bildungen auf *-πλασίων* sind zahlenmäßig genau bestimmt.

Bevor eine Erklärung versucht wird, ist jedoch die Verbreitung der Bildungen festzustellen<sup>6)</sup>. Wie die folgende, nach den bekannten lexikalischen Hilfsmitteln<sup>7)</sup>

<sup>3)</sup> [Im Manuskript wird darauf hingewiesen, daß Clem. Alex., *quis dives salvetur* 22, 1 (III 174 St.) diese Stelle mit *ἀπολήφεται ἑκατομπλασίονα* wiedergebe, wobei das vulgäre *ἑκατονταπλασίονα* durch die korrekte Form ersetzt sei. Demgegenüber ist jedoch festzustellen, daß die Form *ἑκατομπλασίονα* zwar in der Ausgabe von Migne steht, aber offenbar ohne handschriftliche Grundlage; wenigstens hat Stählin (wie schon Dindorf) *ἑκατονταπλασίονα* in den Text aufgenommen und erwähnt die andere Form auch nicht im Apparat; *ἑκατομπλασίων* ist auch sonst nirgends belegt.]

<sup>4)</sup> Ebenso ist Luk. 19, 8 *ἀποδίδωμι τετραπλοῦν* im Zogr. durch den adv. gebrauchten Instr. des subst. Kollektivs wiedergegeben: *vǫzvrǫšte četvoricejŕ*. [Zogr. = Codex Zographensis; bietet die altertümlichste Fassung der slawischen Evangelienübersetzung.]

<sup>5)</sup> Noch weniger mathematisch sind neugriech. *τριδιπλος τετραδιπλος πεντάδιπλος* usw. mit zum Suffix gewordenen *-διπλός* 'zweifach' statt *-πλός* (Jannaris, *Historical Grammar* § 654).

<sup>6)</sup> [Vollständigkeit ist für die einzelnen Bildungen auf *-πλασίων* angestrebt; dagegen sind nicht alle Belegstellen für jede Bildung aufgeführt.]

<sup>7)</sup> [Einige Ergänzungen aus Liddell-Scott, *Greek-English Lexicon*, Oxford 1925-1940, und aus Kretschmer-Locker, *Rückläufiges Wörterbuch der griechischen Sprache*, Göttingen 1944, habe ich stillschweigend eingefügt.]

und nach einzelnen Spezialindizes gefertigte Zusammenstellung zeigt, finden sich die Bildungen auf *-πλασίων* Jahrhunderte vor und Jahrhunderte nach den neutestamentlichen Schriften. Vielfach erscheinen *-πλάσιος* und *-πλασίων* in der gleichen Sprachquelle nebeneinander, so z. B. bei Aristoteles<sup>8)</sup> und Archimedes. In diesem Falle bleiben die Neutra auf *-πλάσιον* zweideutig. Wenn aber das Neutrum *-πλάσιον* neben durchgängigem *-πλασίων* steht und entscheidende Formen für *-πλάσιος* fehlen, wird man *-πλάσιον* als Neutrum zu *-πλασίων*, nicht zu *-πλάσιος* betrachten müssen<sup>9)</sup>. Nur in diesem sichern Falle ist im folgenden das Neutrum *-πλάσιον* berücksichtigt<sup>10)</sup>.

Die Bildungen auf *-πλασίων* (wie auch die auf *-πλάσιος*) enthalten erstlich *bestimmte* Zahlen als Vorderglied:

*διπλασίων*. *Isocrat.* 5, 110 τὸν λόγον ἡσθόμην διπλασίω ἂν γενόμενον τοῦ νῦν ἀναγιγνωσκομένου (*-ίω* vulg. et Urb., *διπλάσιον* Lobeck ad Phryn. 411). *Archim.* (neben *διπλάσιος*) de conoid. et sphaeroid. 27 (ed. Heiberg<sup>2</sup> I 394, 9) κῶνός τις ... διπλασίων τοῦ κώνου τοῦ βάσιν ἔχοντος, spir. 10 (II 32, 21) διὰ τὸ τὰν *K* διπλασίονα εἶμεν τᾶς *Θ* (kurz vorher: *τετραπλασίας*, kurz nachher: *ἑξαπλασίας*), fluit. II 8 (II 372, 26) ἂ δὲ *ΠΗ* τᾶς *ΗΜ* μείζων ἢ διπλασίων · ἔστω οὖν ἂ *ΠΖ* διπλασίων τᾶς *ZM*, de conoid. et sphaeroid. 2 (I 268, 13) ἐλάσσονά ἐντι ἢ διπλασίονα ... μείζονα ἢ διπλασίονα, de sphaera et cyl. I 32 (I 114, 25) διπλασίονα λόγον ἔχει ἥπερ ἢ πλευρά, und öfters<sup>11)</sup>. *Philo* (neben *διπλάσιος*) de opific. mundi 30, 93 (ed. Cohn I 32, 2), 30, 94 (I 32, 10), 36, 106 (I 38, 4), 37, 107 (I 38, 18) überall ἐν διπλασίονι λόγῳ 'im Verhältnis von 2:1'. [*Aristot.*] de mundo 6, p. 399 a 9 der *Πυρόεις* vollendet seinen Umlauf ἐν διπλασίονι τούτων χρόνῳ, nämlich des *Φωσφόρος* und des *Ἐρμῆς*, ὁ δὲ *Διὸς* ἐν ἑξαπλασίονι τούτου (des *Πυρόεις*), probl. phys. 19, 50, p. 923 a 3 ὁ διπλασίων ἀσκός (Var. *-ίω*). *Cleomedes* mot. circ. II 1 ed. H. Ziegler p. 126, 23 διπλασίονα γενόμενον (scil. ἥλιον), 142, 19 διπλασίων ἢ βάσις τῆς σταδιαίας, 144, 8 αἱ ἀκτῖνες ... διπλασίους εἰσὶ τῶν τῆ νήσῳ πελαζουσῶν, 146, 26 διπλασίονα εἶναι τὴν γῆν τῆς σελήνης. *Plut.* de musica 22, p. 1138e ἐν διπλασίονι λόγῳ. *Arrian.* tact. 16, 11 αἱ διπλασίονα τὸν ἀριθμὸν ἐν τῷ μήκει ἥπερ ἐν τῷ βάθει ἔχουσαι (scil. τάξεις). *Philostr.* vita Apoll. VI 26, 1 διπλασίω μὲν γὰρ εἶναι αὐτὸν τοῦ προτέρου (scil. καταρράκτου). *Plot.* VI 6, 17, 8 διπλασίονα (Akk. Sing. m.)<sup>12)</sup>. *Par.* Lips. 64, 31 οἱ δοθέντες ἐπικριταὶ διπλασίονα σταθμὸν εἰσπράξαντο (368P). *Arch. f. Papyrusforsch.* III 421, 92 τοῦ διπλασίονος τιμήματος (VIP).

<sup>8)</sup> [Im aristotelischen Corpus erscheinen die Formen auf *-πλασίων* freilich nur in den zweifellos unechten Schriften de mundo und probl. phys.]

<sup>9)</sup> Der Astronom Kleomedes hat nach dem Index von H. Ziegler (Cleomedis de motu circulari corporum caelestium, Leipzig. 1891) nur *δι-*, *τετρα-*, *μυριοπλασίων*; daher ist für *δεκαπλάσιον* p. 104, 13 als Stichwort nicht *-ιος*, sondern *-ίων* anzusetzen, so gut *μυριοπλάσιον* p. 104, 14, 146, 6 auf *μ-ίων* bezogen ist.

<sup>10)</sup> Die Konkurrenz zwischen *-πλασίους* von *-πλάσιος* und *-πλασίους* als Akk. Plur. m. zu *-πλασίων* kommt weniger in Betracht, da die Formen auf *-ίονες* *-ίονας* *-ίονα* in der Bezeugung durchaus vorherrschen.

<sup>11)</sup> [Oft auch bei *Eutocius* comm. in Archim. de sphaera et cyl., z. B. III 188, 15 Heiberg<sup>2</sup> γωνία καὶ αἱ διπλασίους αὐτῶν.]

<sup>12)</sup> [Als Stichwort für VI 1, 27, 29 *διπλάσιον* hätte Bréhier im Index seiner Ausgabe *-ίων*, nicht *-ιος* ansetzen sollen.]

τριπλασίων. *Archim.* (neben häufigerem τριπλάσιος) de conoid. et sphaeroid. 10 (I 304, 19) ὅτι πᾶς τόμος κυλίνδρου τριπλασίων ἐστὶ τοῦ ἀποτμήματος τοῦ κώνου, und öfters<sup>13</sup>). *LXX* Sir. 43, 4 τριπλασίως ἥλιος ἐκκαίων ὄρη (-ίων A, -ιος kann auch -ιος meinen). *Philo* de Abrahamo 46, 270 (ed. Cohn IV 59, 10) αὐτὸν ἀπεφῆναντο πρεσβύτερον τῶν πρὸ αὐτοῦ τριπλασίονα καὶ πολλαπλασίονα ἔτη βιωσάντων (wo jedoch Cohn statt -ίονα mit BK -ια einsetzt, -ίονα cett. codd., τετραπλασίονα statt πολλαπλασίονα F). *Ptol.* synt. math. V 16, S. 426, 16 Heiberg τριπλασίων (ἢ διάμετρος). *Procl.* hypotyp. astr. pos. 4, 101 μείζων ἄρα ἢ τριπλασίων ἢ τῆς γῆς διάμετρος τῆς διαμέτρου τῆς σελήνης τοῖς δυοῖ πέμπτοις 'folglich ist der Erddurchmesser  $3\frac{2}{5}$  mal so groß wie der Monddurchmesser', *ibid.* 103 ἐν τριπλασίονι λόγῳ 'im Verhältnis von 3:1'.

τετραπλασίων. *Archim.* (neben τετραπλάσιος) quadr. parab. 23 (II 310, 11) ἔστω οὖν ὅποσαοῦν μεγέθεα ἐξῆς κείμενα τὰ A, B, Γ, Δ, E τετραπλασίονα ἕκαστον τοῦ ἐπομένου<sup>14</sup>). *Philo* (siehe unter τριπλασίων). *Diosc.* I 61, 1 W. σμύρνης τ-ίονος παρὰ τὸ κινάμωμον, I 71, 5 W. καίεται δὲ πᾶσα ῥητίνη ὑγρὰ ἐν τ-ίονι ἀργεῖῳ. *Porph.* siehe unten unter ποσαπλασίων, Anm. 37.

πενταπλασίων. *Joseph.* ant. Jud. 12, 2, 8, § 61 π-ίονα (scil. τράπεζαν) τῆς ὑπαρχούσης. *Plut.* vita X or. (Dem.) 846c π-ίονα ἀποτίσαι μὴ δυνάμενος. *Aelian.* nat. an. 16, 12 κῆτη δὲ ἦν ... π-ίονα τὸ μέγεθος ἐλέφαντος τοῦ μεγίστου. *Ptol.* synt. math. V 16, S. 427, 1 π-ίων (ἢ διάμετρος). *Heliodor.* in Eth. Nic. 98, 25 Heylbut τὸ δὲ ἡμῖσιν τοῦ δεκάτου π-ίων, ἢ ἄρα οἰκία τῆς κλίνης π-ίων.

ἑξαπλασίων. *Archim.* ad. Eratosth. 2 (II 444, 28) ἐ-ίων ἄρα ὁ κύλινδρος (sonst immer -ιος). [*Arist.*] de mundo siehe oben unter διπλασίων.

ἑπταπλασίων. *LXX* 2 R 12, 6 καὶ τὴν ἀμνάδα ἀποτίσει ἐ-ίονα (also f. Sing.) ἀνθ' ὧν ὅτι ἐποίησεν τὸ ῥῆμα τοῦτο<sup>15</sup>). *NT* Luk. 18, 30 siehe oben S. 2. *Oribas.* fr. 90 (IV 608, 24 Bussemaker et Daremberg, Paris 1862) τήκεται κηρὸς ἐν ἐ-ίονι ἐλαίῳ. *Suid.* s. v. ἐ-ίονα ἀντὶ τοῦ πολυπλασίονα · ὁ γὰρ ἐπτά ἐπὶ πλήθους τάττεται.

ὀκταπλασίων. *Achill.* introd. Arat. 20 (comm. in Arat. rell. Maass, Berlin 1898, S. 48) μέγεθος ἡλίου μείζον γῆς φασιν καὶ οἱ μὲν ποδιαῖον, οἱ δὲ ὀ-ίονα<sup>16</sup>), οἱ δὲ ἐννεακαιδεκαπλασίον<α>.

ἐννεαπλασίων. *Archim.* aren. I 9 (II 220, 21) τὰν διάμετρον τοῦ ἁλίου τᾶς διαμέτρου τᾶς σελήνης ὡς τριακονταπλασίαν εἶμεν καὶ μὴ μείζονα, καίπερ ... Εὐδόξου μὲν ὡς ἐ-ίονα<sup>17</sup>) ἀποφαινομένου, Φειδία δὲ ... ὡς δὴ δωδεκαπλασίαν.

δεκαπλασίων. *LXX* Dan. 1, 20 ὁ βασιλεὺς εὔρεν αὐτοὺς δ-ίονας παρὰ πάντα τοὺς ἐπαοιδούς καὶ τοὺς μάγους. *Cleomedes* (siehe oben Anm. 9). *Schol. in Iliad.* B 489 οὐδ' εἰ δ-ίων ἐμαντοῦ γένωμαι.

<sup>13</sup>) [Oft auch bei Eutocius neben -ιος, vgl. den Index von Heiberg.]

<sup>14</sup>) [Auch bei Eutocius, vgl. den Index von Heiberg.]

<sup>15</sup>) In A ἐ-ίων, das adverbial zu fassen ist, vgl. τρίτον τοῦτο ἔρχομαι 2 Cor. 13, 1, und Karl Dieterich, Untersuch. zur Gesch. d. griech. Spr., Lpz. 1898, 188f.

<sup>16</sup>) [Das Wort fehlt bei Liddell-Scott und Kretschmer-Locker.]

<sup>17</sup>) [Freilich bietet hier die einzige von Heiberg durchgehend herangezogene Hs. A ἐννεαπλασίον, was Wallis in -πλασίονα geändert hat, obschon wegen der Nachbarschaft auch -πλασίαν koniziert werden könnte. Das Wort fehlt bei Liddell-Scott und Kretschmer-Locker.]

δωδεκαπλασίον. *Oribas.* fr. 102 (IV 614, 30 Bussemaker et Daremberg, Paris 1862) *μιγνύμενον δωδεκαπλασίονι μέλιτι.*

*τρισκαίδεκαπλασίον.* *Cleomedes* mot. circ. II 1 ed. H. Ziegler, S. 148, 17 *δεῖ τ-ίονα εἶναι τὸν ἥλιακὸν κύκλον τοῦ σεληνιακοῦ, ibid. 19 ὁ ἥλιος τῆς σελήνης τ-ίον γενήσεται<sup>18</sup>).*

[*τεσσαρεσκαίδεκαπλασίον.* *Porph.* siehe unten unter *ποσαπλασίον*, Anm. 37.]

*πεντεκαίδεκαπλασίον.* [*Plut.*] de plac. philos. II 30, 892a (= Diels, Dox. 361) *εἶναι γὰρ πεντεκαίδεκαπλάσια (Euseb. alii-πλασίονα) τὰ ἐπ' αὐτῆς (scil. τῆς γῆς).* *Athen.* II S. 57f *τοὺς ἐκεῖ γεννωμένους π-ίονας ἡμῶν εἶναι.*

*ὀκτωκαίδεκαπλασίον.* *Archim.* aren. I 9 (II 220, 24) *ἁ διάμετρος τοῦ ἀλίου τᾶς διαμέτρου τᾶς σελήνας μείζων μὲν ἢ ὀ-ίον, ἐλάττων δὲ ἢ εἰκοσαπλασίον.* *Ptol.* synt. math. V 16, S. 426, 18 *ὀ-ίον (ἢ διάμετρος).*

*ἐννεακαίδεκαπλασίον.* [*Plut.*] de plac. philos. II 25, 891b (= Diels, Dox. 355) *Ἀναξίμανδρος κύκλον (scil. τῆς σελήνης) εἶναι ἐ-ίονα τῆς γῆς.* *Achill.* siehe oben unter *ὀκταπλασίον.*

*εἰκοσαπλασίον.* *Archim.* siehe oben unter *ὀκτωκαίδεκαπλασίον<sup>19</sup>).*

*εἰκοσικαιτετραπλασίον.* *Procl.* hypotyp. astr. pos. 3, 51 *ὥστε καὶ ἡ ἐκ τοῦ κέντρον τοῦ ὁμοκέντρον τῷ διὰ μέσων εἶη ἂν ἔχουσα τὸν αὐτὸν λόγον ἀνάπαλιν εἰ-ίονα τῆς ἐκ τοῦ κέντρον τοῦ ἐπικύκλου* 'folglich muß der Halbmesser des mit der Ekliptik konzentrischen Kreises in dem umgekehrten Verhältnis zu dem Halbmesser des Epizykels stehen, d. h. er muß 24mal so groß sein wie der letztere' (Übersetzung von C. Manitius.)

*ἐπτακαίεικοσαπλασίον.* [*Plut.*] de plac. philos. II 21, 890c (= Diels, Dox. 351) *Ἀναξίμανδρος τὸν κύκλον ... ἐ-ίω τῆς γῆς, ebenso Hippol. ref. haer. I 6, 5.* [Die Form *ἐπταεικοσαπλασίον* steht bei *Theo Smyrn.* S. 197, 11 Hiller: *δείκνυσιν Ἰππαρχος τὸν μὲν ἥλιον σύνεγγυς χιλιοκτακοσιογδοηκονταπλασίονα τῆς γῆς, τὴν γῆν ἐ-ίονα μάλιστα τῆς σελήνης.]*

*ὀκτωκαίεικοσαπλασίον.* [*Plut.*] de plac. philos. II 20, 889f (= Diels, Dox. 348) *Ἀναξίμανδρος κύκλον εἶναι ὀ-ίονα τῆς γῆς.*

*τριακονταπλασίον.* *Archim.* aren. II 1 (II 234, 1) *τὰν διάμετρον τοῦ ἀλίου μὴ μείζονα εἶμεν ἢ τ-ίονα τᾶς διαμέτρου τᾶς σελήνας.*

*ἐκατονταπλασίον<sup>20</sup>).* *Xenoph.* oec. 2, 3 *τὰ μέντοι σὰ (scil. κτήματα) ἀκριβῶς οἶδα ὅτι πλέον ἂν εὔροι ἢ ἐ-ίονα τούτου (als 5 Minen)<sup>21</sup>.* LXX 2 R 24, 3 *καὶ προσθείη κύριος ὁ θεὸς πρὸς τὸν λαὸν ὥσπερ αὐτοὺς καὶ ὥσπερ αὐτοὺς ἐ-ίονα.* *NT* siehe oben S. 137 f. *Joh. Chrysost.* in genes. homil. 40 (I 326, 1 Saville = Migne vol. 53, S. 371) *οὐ μόνον εἰσὶν ἐ-ίονα ἃ ὁ δίκαιος οὗτος ἐκομίσατο ἐνταῦθα, ἀλλὰ καὶ μυριοπλασίονα.*

<sup>18</sup>) [Die bei Liddell-Scott und Kretschmer-Locker angeführte Orthographie *τρισκαίδεκαπλασίον* ist nicht belegt.]

<sup>19</sup>) Bei *Plut.* de facie 10, 925c steht *εἰ-ιον*, was nicht mit Liddell-Scott auf -ίων bezogen werden muß, sondern ebensogut zu -ιος gehören könnte.

<sup>20</sup>) [Über *ἐκατομπλασίον* vgl. o. Anm. 3.]

<sup>21</sup>) Daneben *ibid.* 8, 22 *μυριοπλάσια* und 20, 24 *πολλαπλασίον.*

ἑβδομήκοντακαίεκατονταπλασίων. *Procl.* hypotyp. astr. pos. 4, 104 ἢ τοῦ ἡλίου ἐ-ίων ἐστὶ τῆς γῆς. [Die Form ἑκατοντακαίεβδομηκονταπλάσιον Nom. n., die bei *Ptol.* synt. math. V 16, S. 427, 8 steht, gehört jedenfalls zu -πλασίων, da kurz vorher drei Formen auf -πλασίων vorkommen. Bei *Olympiodor.* in meteor. 19, 20 und 118, 21 Stüve finden wir die Form ἑκατονταεβδομηκονταπλασίων scil. (ὁ ἥλιος τῆς γῆς)<sup>22</sup>.]

χιλιοπλασίων. *Archim.* aren. II 1 (II 234, 9) ἁ ... περίμετρος ... ἐλάττων ἐστὶν ἢ χ-ίων τᾶς διαμέτρου τοῦ ἁλίου.

χιλιοκαίπεντηκονταπλασίων. *Cleomedes* mot. circ. ed. H. Ziegler, S. 152, 6 τὸν δὲ Ἴππαρχόν φασὶ καὶ χ-ίονα<sup>23</sup> τῆς γῆς ὄντα αὐτὸν (scil. τὸν ἥλιον) ἐπιδεικνύουσι.

[χιλιοκτακοσιογδοηκονταπλασίων siehe oben unter ἑπτακαίεικοσαπλασίων.]

μυριοπλασίων. *Archim.* aren. II 1 (II 232, 30) ἁ διάμετρος τοῦ κόσμου τᾶς διαμέτρου τᾶς γᾶς ἐλάττων ἐστὶν ἢ μ-ίων, und öfters. *Cleomedes* mot. circ. I 1 ed. H. Ziegler, S. 6, 13 ἀνάγκη πλέον ἢ μ-ίονα τόπον αὐτὴν (scil. τὴν πᾶσαν οὐσίαν) καταλαμβάνειν, und öfters. μυριοπλασίων steht auch in der Bedeutung 'unendlich oft': *Joh. Chrysost.* or. 11 in acta apost. (IV 674, 29 Saville = Migne vol. 60, S. 97) οὐ γὰρ ἂν μ-ίων ἢ τοῦ θεοῦ χάρις γέγονεν (vgl. auch oben unter ἑκατονταπλασίων). Die Form μυριονταπλασίων erscheint in den *Scholia ad Pappum Alex.* 1182, 4 Hultsch ὅστε μ-ίονα εἶναι τὴν ΔΑ τῆς ΑΒ. Ebenso *Georg. Alex. vita* S. Chrysost. (*Joh. Chrysost.* ed. Saville VIII, 196, 2) ὄντως μ-ίονα ἀποτίσει σοὶ αὐτά<sup>24</sup>.

τριμυριοπλασίων. *Archim.* aren. II 1 (II 234, 12) ἁ περίμετρος τοῦ χιλιαγώνου ἐλάττων ἐστὶν ἢ τ-ίων τᾶς διαμέτρου τᾶς γᾶς.

Dazu kommen einige wenige, aber natürlicherweise zum Teil viel häufiger belegte Wörter mit *unbestimmtem* Zahlbegriff als Vorderglied:

πολυπλασίων. *Isocrat.* 15, 177 ἤδη τελευτῆσαι τὸν βίον ... ἢ ζῆν π-ίω<sup>25</sup> χρόνον. Dittenberger, *Syll. inscr. Graec.*<sup>3</sup> Lpz. 1915–1920, 711 L 11 π-ίονας [θυσί]ας καὶ ἀπαρχὰς καὶ ἐπιμελείας τᾶν πρότερον ποιησάμενοι (106/5<sup>a</sup>, sprachlich gemischt aus Dorisch und Koine.) *Themist.* or. 15, 186b (S. 229 Dindorf) ἀλλὰ καὶ ὁπόσην τῆς ὑπηκόου διετήρησαν ἀπαθῆ καὶ ἀλώβητον π-ίω οὔσαν. Die gleiche Form des Vordergliedes finden wir in πολυπλάσιος (*Agis, Anth. Pal.* VI 152), πολυπλασιάζω (*LXX, Herodian hist.*) πολυπλασιασμός (*Sext. Emp.*). Geläufiger sind aber die Formen mit πολλα- als Vorderglied: πολλαπλάσιος *Herodot* (-πλήσιος), Attiker, πολλαπλασιόω *Plat. Aristot.*, πολλαπλασιάζω *Polyb. Diod.* πολλαπλοῦς *Plat.* So steht πολλαπλασίων *Archim.* de plan. aequil. I 6 (II 134, 13) ἰσάκεις ἄρα π-ίων ἐστὶν ἁ ΚΗ τᾶς Ν, und öfters neben häufigerem πολλαπλάσιος. *Polyb.* XXXV 4, 4 τὸ πρότερον εἰθισμένων π-ίωνων προπορεύεσθαι τῶν καθηκόντων 'während früher

<sup>22</sup>) [Die Hs. G. bietet an beiden Stellen ἑκατὸν ἑβδομηκονταπλασίων.]

<sup>23</sup>) [χιλιοκαίπεντηκοσταπλασίων bei Liddell-Scott ist ein Druckfehler.]

<sup>24</sup>) μυριοπλάσιος schon bei Xenoph. und Aristot.

<sup>25</sup>) So *Γ* und Bekker, πολὺ πλείω cett. 'malim πολλαπλάσιον' Blaß nach *Isocrat.* 6, 8 πολλαπλάσιον χρόνον ζῆν τοῦ τεταγμένου (so Bekker mit *ΓΕ*, πολὺ πλείονα *Θ* vulg.) und 12, 58 ἐν πολλαπλασίῳ χρόνῳ.

die *tribuni militares* in mehrfacher Anzahl als sich gehörte auszurücken pflegten'. *Philodem. περί σημ.* 9, 32 Gomperz (Hercul. Stud. I, 1865) *πολλαπλασίονα* scil. *ἥλιον*. *Philo* siehe oben unter *τριπλασίον Plut. reg. et imp. apophth.* 191c *π-ίονων ὄντων*, *apophth. Lac.* 215b *π-ίονι χρόνω*, *de plac. philos.* II 21, 890c (= Diels, *Dox.* 351) *Ἀναξαγόρας π-ίονα* (var. lect. *-ιον*) *Πελοποννήσου* (scil. *ἥλιον*). *Sext. Emp. adv. gramm. (adv. math. I)* 71 *ψεῦδός ἐστι τὸ τὰ πλείστα τῶν παρὰ ποιηταῖς τε καὶ συγγραφεῦσιν λεγομένων γινώσκειν τὸν γραμματικόν · ἐλάχιστα γὰρ ἦν, π-ίονων ἀπολειπομένων ἃ οὐκ οἶδε*. *Poll.* IV 164 *ἐκ δ' ἀριθμητικῆς ... πολλαπλάσιον, π-ίον, -ίονως, -ίως, -ιάζειν*. *Origenes in Matth.* XV 25, S. 423 Klostermann (= Migne vol. 13, S. 1328a) *π-ίονα γὰρ καί, εἰ δεῖ οὕτως ὀνομάσαι, ἀπειροπλασίονα τὰ πνευματικὰ παρὰ τὰ σωματικὰ · καὶ γὰρ ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ π-ίους* (m. Nom. Plur.) *οἱ κατὰ τὴν πίστιν ἀδελφοὶ τῶν δι' ἀπιστίαν καταλελειμμένων ὑπὸ τῶν πιστευσάντων* (siehe auch unter *ὀποσαπλασίον*). *Themist. pro-trept.* 125a (S. 149 Dindorf) *σοὶ δὲ π-ίονος δεῖ τῆς σπουδῆς*.

Die spärlichen Formen mit *πολυ-* sind gerade die, welche man erwarten muß; das Alter von griech. *πολυ-* als erstem Kompositionsglied wird durch die verwandten Sprachen bestätigt<sup>26</sup>). Wie in der altarischen Überlieferung steht im Griechischen *πολυ-* adjektivisch; so z. B. in *πολύαγκιστρος πολυκοιρανὴ πολυμερής*;

<sup>26</sup>) Ai. *puru-*, apers. *paru-*, awest. *pouru-*, got. ahd. *filu-*, air. *il-*, akymr. *El-* (in Namen); vgl. die Wörterbücher, zum Keltischen auch: Pedersen, *Vgl. Gramm. d. kelt. Sprachen* II 5; Stokes, *Urcelt. Sprachschatz* 41. Obschon diese Zusammensetzungen wenigstens im Arischen und Griechischen recht häufig sind (nach dem kleinen Petersburger Sanskrit-Wörterbuch sind es etwas über 100, nach Bartholomae, *altiran. Wörterbuch*, gut 30, nach Liddell-Scott mehr als 1000), während sie im ältern Germanischen und Keltischen nur sporadisch belegt sind, finden sich genau übereinstimmende Bildungen in den verschiedenen Sprachen sehr selten. Und einige davon sind sicher zufällig, so apers. *paruzana-* 'viele Menschenrassen umfassend': griech. *πολύγονος* 'vielerzeugend, fruchtbar'; die Gleichung awest. *pouruaspa* = *πολύιππος* wird entwertet, weil das awest. Wort unsicher ist; im Indischen gibt es kein *\*purvasva-*, sondern nur *bahvasva-*, wie hier überhaupt *bahu-* mehr und mehr das lebendige Wort für 'viel' wird. (Das kleine Petersburger Wörterbuch bringt gegen 300 Komposita mit *bahu-* und bemerkt unter *puru-*, daß es in der spätern Sprache lediglich noch in einigen Zusammensetzungen üblich sei.) Awest. *pourunar-* 'reich an Männern' (aber ai. *puruwira-*): *πολύανωρ, πολυάνδρος* und awest. *pouruvak-* Plur. 'viele Sprüche': *πολυεπιής* stimmen formell, das zweite Paar auch semasiologisch nicht zusammen. Um so gewichtiger sind die Übereinstimmungen ai. *purupeša-* (auch *-as-*) 'vieltalig': awest. *\*pourupaēsa-* (nach dem in armen. Überlieferung belegten Frauennamen Porpess angesetzt, siehe Justi, *Iran. Namenbuch* 254): *filufaihs* (für *πολυποίκιλος* ai. *purudamsas-* 'reich an wunderbaren Taten': griech. *πολυδῆρης · πολύβουλος* (vgl. Bechtel, *Lexilogus zu Homer* 99. 237); awest. *pourugav-* 'reicher' (auch als Name, siehe Justi a. O. 254; ai. nur *bahugū-*): griech. *Πολύβοια Πόλυβος*. Die allgemeine Gleichartigkeit schließt Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Sprachen nicht aus. Nur im Awesta erscheint das Wort für 'viel' in der Zusammensetzung mit bestimmten Zahlen (*pouru-sata-*, *-hazañra-*, *-baēvan-* 'viele 100, 1000, 10000 enthaltend'), und nur im Arischen verbindet es sich in steigernder Bedeutung auch mit Substantiven: ai. *puruahāni-* f. 'ein großer Verlust', *-hāti-* f. 'vielfache Anrufung', *-kṛpā* f. 'großes Mitleid', awest. *pouruxšnāt-* f. 'reichliche Belohnung', *-vak-* f. Plur. 'viele Sprüche' (aber *pouruspaχštaγ-* f. 'weithin reichendes Erspähen' ist vielmehr *pourvaspaχštaγ-* 'vorheriges Erspähen' zu lesen, s. Lommel, *Zeitschr. f. Indol. u. Iran.* I [1922] 217, 1). Im Griechischen und Germanischen verbindet sich das Wort für 'viel' in ähnlicher Weise (also als Objekt bzw. Adv.) nur mit Verbaladj. und Nom. ag. bzw. Ableitungen beider Kategorien: *πολύλλιστος, πολυβότεια, πολυανγνωσία, πολυποσία*. Vielen griechischen Bildungen mit *πολυ-* sind lateinische mit *multi-* nachgebildet; es wird wohl diese ganze Kategorie (etwa 50 Wörter) dem griechischen Vorbild zu danken sein. (Dazu stimmt *multesimus* Lucr. VI 651 nach *πολλοστός*, während *multoties* eine interne Neubildung nach *quoties toties* darstellt.)

adverbial z. B. in *πολυαγάπητος*. In Namen erscheint nur die Form *Πολυ-* (Bechtel, *Histor. Personennamen* 377 ff.). Eine Art Gegenstück zu *πολυπλάσιος* gebraucht noch Eustath. in *Iliad.* S. 89, 19: *πολυτοιούτος* 'ein Gewisses (Erwähntes) vielmal oder vielfach seiend' (z. B. ist *πολυγλώχιν* ein *πολυτοιούτον* von *γλώχης* und *τριγλώχιν*). Die Ausbreitung des Stammes *πολλο-* in der Flexion des Adjektivs hat für die Zusammensetzung keine Folgen gehabt. Für *πολλο-* ist nur die metrisch bedingte Augenblicksbildung *πολλοδεκάκις* bei Aristoph. *pax* 243 anzuführen (*ὡς Πρασιαὶ τρισάθλιαι καὶ πεντάκις καὶ πολλοδεκάκις, ὡς ἀπολείσθε τήμερον*). *Πολλοστός* ist kein Kompositum und übrigens Nachbildung des schon in der *Odyssee* belegten *πόστος*<sup>27)</sup>. Die dritte Form *πολλα-* begegnet außer in *πολλαπλάσιος* und Zugehörigem und abgesehen von *πολλαπλοῦς* Plat.<sup>28)</sup> nur in den durchsichtigen *Πολλαλέγων* Alkm. 95 Diehl *Πολλαλέγων ὄνυμ' ἀνδρί, γυναικί δὲ Πασιχάρηα* und *πολλαγόρασος* Pherekrates bei Poll. VII 15 *τὸ παιδίον τὸ πολλαγόρασον κἀπὸ πολλῶν τηλιῶν*<sup>29)</sup>. Daß man der alten Kompositionsform *πολυ-* in der Verbindung mit *-πλήσιος, -πλάσιος, -πλόος* die Form *πολλα-* vorzog, wird nicht nur Einfluß von *πολλά-κίς* und *πολλα-χῆῖ, -χόθεν, -χόθι, -χόσε, -χοῦ, -χῶς* sein, sondern auch von *τετρα-, ἑπτα-, δεκα-πλήσιος* (bzw. *-πλάσιος*), deren *-α-* schon bei Herodot in *πεντα-, ἕξα-πλήσιος* erscheint<sup>30)</sup>. Man wird in *διπλάσιος δίς*, in den folgenden *τρὶς τετράκις* usw. gefühlt haben, und so in *πολλαπλάσιος* das Adverb *πολλάκις*. Vielleicht stammt *πολλαπλάσιος* an Stelle von *πολυπλάσιος* aus der ionischen Literatursprache, wenn auch der Ausgang statt ion. *-πλήσιος* nicht-ionische Form zeigt<sup>31)</sup>.

Als Steigerung von *πολλαπλασίων* erscheint *ἀπειροπλασίων*. *Basiliius* *hom.* in *Hex.* VI 9 (Migne vol. 29, S. 141a) *μέγας οὖν ὁ φωστήρ* (nämlich die Sonne) *κατὰ τὴν τῆς Γραφῆς μαρτυρίαν καὶ ἀ-ίων τοῦ φαινομένου*. *Joh. Philoronus* in *Aristot. meteor.* I, S. 24, 8 Hayduck *ἀ-ίων γὰρ ὕδατος καὶ γῆς ὁ τοῦ πυρὸς ὑπῆρχεν ὄγκος*. *Eustath.* in *Iliadem* 89, 8 *ἐν ταῖς Λιταῖς ὁ βασιλεὺς οὐ τρεῖς τόσα, ἀλλ' ἀ-ίονα δῶρα ὑπισχνεῖται τῷ Ἀχιλλεῖ*. *Origenes* siehe oben unter *πολλαπλασίων*.

Schließlich finden sich einige Bildungen auf *-πλασίων* mit Korrelativa als erstem Glied, und zwar immer in der Form auf *-α-*, nicht etwa auf *-ο-*<sup>32)</sup>:

*ὄσαπλασίων*. *Archim.* *de plan. aequil.* I 6 (II 134, 8) *ὄ-ίων δὲ ἔστιν ἅ ΛΗ τῆς*

<sup>27)</sup> Hinter *Πολλοφάνης* inscr. bei Jacobitz und Seiler, *Wb.* verbirgt sich sicher *Ἀπολλοφάνης*. [Aus *Liddell-Scott* wäre noch *πολλοαγάπητος* anzuführen.]

<sup>28)</sup> Aber spätes *πολύπλους* = 'viel befahren'.

<sup>29)</sup> [Bei *Liddell-Scott* ist außerdem aus einem noch unpublizierten Pap. *πολλατεκνία* aufgenommen, ferner *πολλ-αδελφία*, das wie *πολλ-αγόρασος* statt mit *πολλα-* auch mit *πολλο-* zusammengesetzt sein könnte.]

<sup>30)</sup> Vgl. auch *πεντάκις ἑξάκις ὀκτάκις, πεντα- ὀκτακόσιοι*.

<sup>31)</sup> Das oben S. 142 zitierte inschriftliche *πολυπλασίων* (aus Delphi) kann wegen *-σ-* statt *-τ-* nicht altdialektisch sein, sondern ist aus der allgemeinen Literatursprache geflossen.

<sup>32)</sup> *-α* ist ohne weiteres begreiflich in *ποσαετής* (*Theodos. gramm.*), *τοσαετής* (*Eustath.*) neben *πόσα, τόσα ἔτη*, aber es gibt auch *ποσάπους* (*Plat. Men.* 85b *ποσάπωνν* scil. *χωρίον*; vorausgehen *ποσαπλάσιον, τετραπλάσιον, 2mal πόσα*), *ποσάχορδος* (*Bacchius isag.* 63, *mus. script.* S. 306, 1 Jan). – *τοσσάτιος* des spätern Epos ist nach *ὄσσάτιος* gebildet, das schon *Hom. E* 758 *ὄ-ίον τε καὶ οἶον ἀπόλεσε λαόν* erscheint; das Vorbild dafür bleibt fraglich; *ἡμάτιος* genügt kaum.

*N*, τoσαυταπλασίων ἔστω καὶ τὸ *A* τοῦ *Z*<sup>33</sup>). *Eucl. elem.* 12, 13 δ-ίων ἄρα ὁ *ΚΑ* ἄξων τοῦ *ΕΚ* ἄξονος, τoσαυταπλασίων ἔσται καὶ ὁ *ΠΗ* κύλινδρος τοῦ *ΗΒ* κυλίνδρου<sup>34</sup>).

ὀποσαπλασίων *Origenes* comm. in *Ioann.* XX 303, S. 372 Preuschen (= *Migne* vol. 14, S. 652a) εἰ δὲ διπλάσιον ὡς [διπλασιόνως *Wendland*] ἕτερος παρ' ἕτερον υἱὸς γίνεται θεοῦ, διὰ τί οὐχὶ καὶ πολλαπλασιόνως, καὶ τoσαυταπλασιόνως δ-ίωνως ἄξιον νοεῖν εἶναι τὸν *Πρωτότοκον* πάσης κτίσεως υἱὸν τοῦ θεοῦ παρὰ τοὺς λοιποὺς υἱοὺς τοῦ θεοῦ;<sup>35</sup>).

ποσαπλασίων und τoσαπλασίων<sup>36</sup>). *Porph.* in *Ptolem. harm.* S. 325 c *Wallis* = S. 150, 2 *Düring* (*Porph. Komm. zur Harmonielehre des Ptolem., Göteborgs Högskolas Årsskrift* 38, 1932): ἐπισκεψάμενος, ὁπότερος τῶν ἄκρων τοῦ ὁμοταγοῦς αὐτῶ π-ίων ἐστι, τὸν μέσον τοῦ τετραχόρδου τ-ίονα ποίησον<sup>37</sup>).

τoσαυταπλασίων. *Theo Smyrn.* S. 76, 12 *Hiller* κατ' εἶδος τ-ίων ... ὁ μείζων ὄρος λέγεται τοῦ ἐλάττονος, ὁσάκις ἂν καταμετροῖται ὑπ' αὐτοῦ. *Archim.* siehe oben unter ὀσαπλασίων, *Origenes* unter ὀποσαπλασίων, *Porph.* unter ποσαπλασίων, *Anm.* 37.

<sup>33</sup>) Daneben ὀσαπλάσιον und τoσαυταπλάσιος de sphaera et cyl. I 2 (I 12, 6).

<sup>34</sup>) [Ob ὀσαπλάσιον und τoσαυταπλάσιον bei *Aristot. probl. phys.* 21, 21, 929b 14 zu *-ίων* oder *-ιος* gehört, ist nicht zu entscheiden.]

<sup>35</sup>) [ὀποσαπλασίων fehlt bei *Liddell-Scott* (und demnach auch bei *Kretschmer-Locker*), da von *Origenes* einzig die Schrift κατὰ Κέλσον berücksichtigt ist.]

<sup>36</sup>) ποσαπλάσιος bei *Plat. Men.* 83 b, *-πλῶς* in den LXX Ps. 62, 2.

<sup>37</sup>) [Ich habe den Text in Wortlaut und Interpunktion nach dem Ms. von E. Schwyzer wiedergegeben, der die bis 1932 einzige Ausgabe von J. Wallis, *Opera mathematica* III, Oxford 1699, benutzt hatte. Nach *Dürings* Apparat steht in der Hss.-Gruppe g τ-ίων an Stelle von π-ίων und π-ίονα an Stelle von τ-ίονα, was freilich keinen Sinn ergibt. *Düring* setzt nun an beiden Stellen τoσαυταπλασίων bzw. *-ίονα* in seinen Text ein, was die Lesart der in dieser Partie einzigen von g unabhängigen Hs. *Vaticanus Gr.* 187 zu sein scheint, wie *Düring* auch in der praefatio XXI bestätigt. Dieser Hs., die *Wallis* noch nicht kannte, gibt *Düring* durchweg den Vorzug vor allen übrigen Hss. Dennoch scheint mir der Zusammenhang hier den im Texte wiedergegebenen Wortlaut zu verlangen, nur daß τὸν μέσον durch τοῦ μέσου ersetzt werden muß, was nach *Dürings* Stillschweigen in den Hss. steht. *Porphyrios* hatte, um die 3 Vierklänge 36, 40, 45, 48 und 63, 72, 80, 84 und 168, 189, 216, 224 miteinander vergleichen zu können, als kleinstes gemeinsames Vielfaches der ersten und letzten Zahlen 504 bzw. 672 gefunden. Nun handelt es sich noch darum, die jeweils mittleren Zahlen umzurechnen: «Schau, welche von den beiden äußern Zahlen auch immer (d. h. 504 oder 672) das Wievielfache (ποσαπλασίων) der in derselben Reihe mit ihr stehenden Zahl (τοῦ ὁμοταγοῦς αὐτῶ, also z. B. 36 bzw. 48) beträgt, und mache sie (die gesuchte Zahl) dann ebensovielfach (τoσαπλασίονα) wie die mittlere Zahl des Vierklanges (τοῦ μέσου τοῦ τετραχόρδου, also z. B. 40 oder 45)». Diese Interpretation wird durch den folgenden Satz bestätigt: οἷον ἐπεὶ τοῦ λζ' ἐστὶν ὁ φδ' τεσσαρεσκαίδεκαπλασίων ..., ποίησον ἕκαστον μὲν τῶν τεσσάρων ἀριθμῶν λζ' μ' με' μη' τεσσαρεσκαίδεκάκις «wenn also von 36 504 das 14fache ist ..., nimm jede von den 4 Zahlen 36, 40, 45, 48 14fach» (bzw. beim zweiten Vierklang 8fach, beim dritten 3fach). Nur wenn wir ποσαπλασίων und τoσαπλασίονα dorthin setzen, wohin ich sie oben im Text gesetzt habe, erhalten wir diesen m. E. einzig zutreffenden Sinn. Es ist möglich, daß diese Stellung in der Hss.-Gruppe g überliefert ist; es müßte dann *Düring* bei der Gestaltung seines Apparates ein Irrtum unterlaufen sein. Ob dies zutrifft oder ob *Wallis* seine Hs. Vorlage unrichtig wiedergibt, oder ob schließlich E. Schwyzer beim Ausschreiben der Stelle einen Fehler gemacht hat, kann ich nicht entscheiden, da die Ausgabe von *Wallis* in der Schweiz nicht vorhanden ist. – In seinem Index gibt *Düring* das eine Stichwort fälschlich in der Form ποσαπλάσιος statt *-ίων*, ebenso erscheint für τετραπλασίον S. 66, 6 als Stichwort τετραπλάσιος. Bei *Liddell-Scott* und *Kretschmer-Locker* finden wir τoσαπλασίων, dagegen seltsamerweise ποσαπλασίων nicht. Ebenso fehlt τεσσαρεσκαίδεκαπλασίων.]

Das chronologisch älteste Beispiel für *-πλασίων* ist *ἑκατονταπλασίων* bei Xen. oec. 2, 3, das auch im ersten Glied eine Neubildung zeigt. Es folgt Isokrates mit *πολυπλασίων*. Die Koine gebrauchte die wohl als jungattisch zu betrachtenden Bildungen neben denen auf *-πλάσιος*, die vor 400 v. Chr. allein bezeugt sind. Dazu paßt, daß zu den Formen auf *-πλασίων* die ursprünglich sigmatischen Kasus (*-ίω* statt *-ίονα* usw.) nur spärlich auftreten (Isocr. Cleom. Philostr. Ps.-Plut. Themist.). Zur Erklärung der Bildungen auf *-ίων* kann man anknüpfen an die Auffassung von *ἀμείνων*, *χείρων* u. a. als sekundärer Komparative, wonach an Stelle ursprünglicher *\*ἄμεινος ἄμεινον*, *\*χειρὸς χειρὸν* die Formen *ἀμείνων ἄμεινον*, *χείρων χειρὸν* traten, weil die den Komparativen sich nähernde Bedeutung bei den Neutra auch die Form als komparativisch auffassen ließ<sup>38</sup>). Es wäre also z. B. *τετραπλάσιον* etwa als *τετράκις πλέον* empfunden worden. Für den Übergang von *-πλάσιος* in *-πλασίων* kommt formell außer dem Neutr. auf *-πλάσιον* auch der Akk. Plur. m. in Betracht (*-πλασίους* von *-πλάσιος* konnte auch auf ein *-πλασίων* bezogen werden). Während *ἀμείνων χειρὸν* bei der Übersetzung in andere Sprachen komparativisch wiedergegeben werden, geht dies jedoch für *-πλασίων* nicht an (es sei denn, man greife zu anderm Ausdruck). Für die Griechen aber waren die Bildungen auf *-πλασίων* in der Tat Komparative. Das geht daraus hervor, daß sie wie Komparative konstruiert werden können. Oft schwebt allerdings das Vergleichene nur vor (so an den oben S. 137 f angeführten Stellen aus dem NT); wo es jedoch genannt ist, steht es häufig im Genitiv, selten einmal mit *ἢ* (*ἢπερ* Arr. unter *διπλασίων*). Diese Syntax ist jedoch keine Besonderheit der Bildungen auf *-πλασίων*. Sie findet sich vielmehr bereits bei den älteren Bildungen auf *-πλάσιος*. Hier kann aber nicht die Form, sondern nur die Bedeutung für die Konstruktion maßgebend gewesen sein: ein Dreifaches, Vielfaches von etwas ist dreimal (genauer: noch zweimal), vielmal mehr als etwas. So ist es leicht begreiflich, daß bei den Adjektiva auf *-πλάσιος* das Einfache, dessen Vielfaches sie ausdrücken, im Genitiv steht, seit Herodot und den Attikern<sup>39</sup>): Hdt. IV 81 *χαλκήιον, μεγάθει καὶ ἑξαπλήσιον τοῦ ἐπὶ στόματι τοῦ Πόντου κρητῆρος*, VI 133 *διπλήσιον τοῦ ἀρχαίου* (scil. *τείχεος*), VII 48 *τὸ Ἑλληνικὸν στράτευμα φαίνεται πολλαπλήσιον ἔσεσθαι τοῦ ἡμετέρου*, VIII 137, 3 *ὁ ἄρτος τοῦ παιδὸς ... διπλήσιος ἐγένετο αὐτὸς ἑωντοῦ*<sup>40</sup>), Aristoph. Ach. 88 *ὄρνι τριπλάσιον Κλεωνύμου*, Thuk. IV 94, 1 *ὄντες πολλαπλάσιοι τῶν ἐναντίων*, Xenoph. Cyr. V 2, 30 *δύναμιν ... πολλαπλασίαν ἢς σὺ ἔχεις*, Plat. leg. 756d (*ζημιοῦσθαι*) *τὸν μὲν ... τριπλασίᾳ τῆς πρώτης ζημίας, τὸν δὲ ... τετραπλασίᾳ*, civ. 300b *ἀμαρτήματος ἀμάρτημα πολλαπλάσιον ἀπεργαζόμενος*, civ. 422c *ῥαδίως ... οἱ ἀθληταὶ ... διπλασίοις τε καὶ τριπλασίοις αὐτῶν μαχοῦνται*, Tim. 35b *μίαν ἀφείλεν τὸ πρῶτον ἀπὸ παντὸς μοῖραν, μετὰ δὲ ταύτην ἀφήρει διπλασίαν ταύτης, τὴν δ' αὖ τρίτην ἡμιολίαν μὲν τῆς δευτέρας, τριπλασίαν δὲ τῆς πρώτης, τετάρτην δὲ τῆς δευτέρας διπλῆν, πέμπτην δὲ τριπλῆν τῆς τρίτης, τὴν δ' ἕκτην τῆς πρώτης ὀκτα-*

<sup>38</sup>) [Schwyzer, Griech. Gramm. I 539, 5; die Auffassung von *-πλασίων* als neugebildetem Komparativ bei Blaß-Debrunner, NT Gramm.<sup>6</sup> 38.]

<sup>39</sup>) Vgl. Kühner-Gerth I 391.

<sup>40</sup>) [Vgl. Schwyzer, Griech. Gramm. II 100.]

πλασίαν, ἐβδόμην δὲ ἑπτακαικεκοσπλασίαν τῆς πρώτης, Demosth. 18, 238 αὐτῆ (ἡ πόλις) διπλάσια τῶν ἄλλων (abgekürzte Vergleichung) εἰς τὴν ἀπάντων σωτηρίαν παρέσχετο, Isocrat. 6, 8 πολλαπλάσιον χρόνον ζῆν τοῦ τεταγμένου. Gleichbedeutend mit dem Genitiv erscheint auch ἤ<sup>41)</sup>: Hdt. IV 50 ὅσω δὲ πλέον ..., τοσοῦτω τὰ συμμεισγόμενα τῷ Ἰστρω πολλαπλήσιά ἐστι τοῦ θέρους ἢ περ τοῦ χειμῶνος, V 45, 2 δοθῆναι ἂν οἱ πολλαπλήσια ἢ Καλλίη, VI 57, 1 διπλήσια... ἢ τοῖσι ἄλλοισι δαιτυμόνεσι, VII 23 τὸ ἄνω στόμα τῆς διώρουχος ποιεῦντες διπλήσιον ἢ ὅσον ἔδει αὐτὴν τὴν διώρουχα γενέσθαι, Hippocrates π. διαίτης ὄξ. 56 διπλάσιον μέτρον οἴνου ... ἢ ὅσον μέλι ἐκλείχοι, 65 χρῆσθαι ... πολλαπλασίῳ ἢ ὡς νομίζεται σμήγματι, Thuk. I 10 διπλασίαν δύναμιν ... ἢ ἔστιν, Xenoph. Hier. 1, 13 πολλαπλάσια ... ἢ ὅσα ἐν παντὶ τῷ βίῳ ... κτῶνται, vect. 1,5 ἔστι δὲ καὶ γῆ, ἢ σπειρομένη μὲν οὐ φέρει καρπὸν, ὀρυττομένη δὲ πολλαπλασίους τρέφει ἢ εἰ σῖτον ἔφερε (vom Bergbau), Plat. civ. 534a ἵνα μὴ ἡμᾶς πολλαπλασίων λόγων ἐμπλήση ἢ ὅσων οἱ παρεληλυθότες, Isocrat. 8, 21 ὀψόμεθα τὴν πόλιν διπλασίας ἢ νῦν τὰς προσόδους λαμβάνουσαν.

Einführung des Vergleichenen durch den Genitiv oder durch ἢ, das sind die Konstruktionen, die auch bei den formellen Komparativen üblich sind. Es ist darnach klar, daß die komparativische Bedeutung und Syntax der Bildungen auf *-πλάσιος* schließlich auch komparativische Form hervorrief<sup>42)</sup>. Daß dafür die alte Form auf *-ίων* gewählt wurde, ist durch das *ι* des Ausgangs *-ιος* *-ία* *-ιον* veranlaßt; es mag dabei auch mitgespielt haben, daß die Wahl von *-ώτερος* die ohnehin vielsilbigen Bildungen noch mehr verlängert hätte als *-ίων*. Aber an sich hätte *-τερος* den gleichen Dienst tun können. So erscheint es tatsächlich bei Appian hist. praef. § 10: τοῖς ἐμοῖς βασιλεῦσι μόνοις ... (ἦσαν) τριήρεις ... πεντακόσiai καὶ χίλιαi, καὶ σκευὴ τριηρετικὰ διπλότερα τούτων, und NT Mt. 23, 15 heißt es: ποιεῖτε αὐτὸν υἱὸν γενένης διπλότερον ὑμῶν, lat. *facitis eum filium gehennae duplo quam vos*, got. fehlend, armen. *aṙnekh zna ordi geheni krkin ews khan zjéz*, mißverstanden im Zogr. (jüngeres Stück): *stvorite i syna geeně suguběiṣa vasj*. Die komparativische Konstruktion, jedoch nicht die komparativische Form finden wir auch bei *διπλοῦς*; so bei Platon civ. 330c οἱ κτησάμενοι διπλῆ ἢ οἱ ἄλλοι ἀσπάζονται αὐτά, mit Genitiv die oben S. 146 angeführte Stelle aus dem Timaios (*διπλοῦς, τριπλοῦς, ἡμόλιος*)<sup>43)</sup>.

<sup>41)</sup> Vgl. Kühner-Gerth II 301 f.

<sup>42)</sup> Im Lateinischen steht bei den multiplikativen Adjektiven *quam*, z. B. *multiplex quam pro numero damnatum est* Liv., *duplicia ferramenta quam numerus servorum exigit* Plin., *ut sit duplum quam colligere malebant* Vulg. exod. 16, 5. Gleichwertig mit *quam* scheint nur der Genitiv, nicht der komparative Ablativ vorzukommen; aber der Genitiv hängt dabei immer vom subst. Neutr. ab: *duplum eius quanti emisset in aerarium inferre* CIL X 1401, 12, *quadruplum eius cervis tribuere* Plin., *sescuplum spatii* Plin. n. h. 2, 84.

<sup>43)</sup> [Einige unausgeführte Notizen zeigen, daß der Verfasser beabsichtigt hatte, anschließend an die hier abgeschlossene Behandlung der Bildungen auf *-πλασίων* die verschiedenen Ausdrücke des Griechischen für die Multiplikation miteinander zu vergleichen, so neben den Reihen auf *-πλάσιος* bzw. *-πλασίων* die auf *-πλοῦς* (wobei bemerkt wird, daß es zwar *ἀπλοῦς* gibt, nicht aber *\*ἀπλάσιος* bzw. *\*ἀπλασίων*) oder die Reihe *δισσός, τρισσός* und hellenistisch *τετρασσός, ὀκτασσός*, ferner die Reihe *διφάσιος, τριφάσιος*.]